



## „Sozial heißt, anderen zu helfen“

Michael Nobis wurde mit dem von den Familienunternehmern und Jungen Unternehmern initiierten Preis „Aachen Sozial“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

**D**ie Intention des Preises ist, einen Unternehmer auszuzeichnen, der Vorbild ist und sich selbst engagiert.“ So Gabriele Mohné, Vorsitzende der Vereinigung „Die Familienunternehmer (ASU)“, anlässlich der Verleihung von „Aachen Sozial“ im Krönungssaal des Aachener Rathauses. „Wir setzen damit als Familienunternehmer ein klares Zeichen.“ Gut 400 Gäste wohnten der von ASU und BJU (Die Jungen Unternehmer) initiierten Preisverleihung im Mai bei, sie ist mit 5.000 Euro dotiert und fand zum insgesamt fünften Mal statt.

Ausgezeichnet wurde Michael Nobis, Inhaber der Bäckerei Nobis. „Sozial heißt für mich, der sozialen Verantwortung als Unternehmer-Familie gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien nachzukommen“, betonte Nobis. Das tue er in besonderem Maße, wie Dr. Walter Maassen, ein Freund von Nobis, in seiner Laudatio auf den Preisträger erläuterte. Er berichtete vom großen sozialen Engagement des Michael Nobis, seinem Einsatz für die Obdachlosenhilfe der Schervier-Schwestern, den Brotspenden an die Aachener Tafel und die Un-

terstützung für Aachener Kindertagesstätten. Seit vielen Jahren beispielsweise liefert Nobis Morgen für Morgen Brot und Backwaren an die Pforte der Ordensschwwestern des Heiligen Franziskus - eine willkommene Hilfe, ohne die mancher Obdachlose hungern müsste. Das Resümee von Maassen stellte klar: „Michael Nobis ist ein würdiger Preisträger.“ Wobei er nicht darauf hinzuweisen vergaß, dass die Voraussetzung, soziale Leistungen überhaupt erbringen zu können, das erfolgreiche Bestehen im Wettbewerb ist.

In seiner Dankesrede legte Michael Nobis wiederum Wert auf die Feststellung, dass dieses Engagement nur im Team möglich sei. Im Team mit der Familie - Ehefrau Jutta und Heiner Nobis -

und den Mitarbeitern. Wobei er sein soziales Engagement als so selbstverständlich ansehe, dass er keinerlei Aufhebens davon macht. Seine Philosophie ist beileibe nicht neu, werde indes „viel zu wenig“ praktiziert: „Behandle deine Mitmenschen immer so, wie du selbst behandelt werden willst.“ Für Nobis bedeute im Übrigen der Begriff „sozial“, anderen zu helfen - eben eine Selbstverständlichkeit. Er stellte in dem Zusammenhang auch seine Grundüberzeugung heraus, nach der sein Handeln von diesen Prinzipien geprägt ist: weniger Misstrauen, mehr Vertrauen - mehr Miteinander, weniger Gegeneinander.

Fast so traditionell wie der Preis „Aachen sozial“ selbst ist der Brauch, die damit verbundene Summe von 5.000 Euro -





Hauptsponsor ist seit jeher die Deutsche Bank - zu verdoppeln. Dazu hatte er eine Abordnung der Schwervier-Schwestern zur Preisverleihung ins Rathaus eingeladen - sind sie es doch, denen er die Hälfte der Gesamtsumme zukommen lässt; die andere Hälfte kommt der Nobis-Initiative zugute, die armen Kindern hilft. Womit sich der Kreis wiederum schließt: das vorbildliche soziale Engagement gleich an Ort und Stelle umzusetzen - in achtbarer Größenordnung. Gabriele Mohné veranlasste das zu der Schluss-Feststellung: „Michael Nobis ist ein Preisträger, der anderen als Vorbild dient.“



1 Michael Nobis, der fünfte Preisträger von „Aachen sozial“  
 2 Die Preisübergabe:  
 Gruppenbild mit Preisträger  
 3 Gabriele Mohné, Vorsitzende Die Familienunternehmer  
 4 Dagmar Wirtz  
 5 OB Marcel Philipp, der Schirmherr  
 6 Michael Nobis, Dr. Walter Maassen

7 Beim VIP-Empfang: Anja Hohlbaum, Rainer Vogel, Gisela Kohl-Vogel, Dagmar Wirtz, Dr. Ralf Kaldenhoff  
 8 Die erste Reihe mit Preisträgern der vergangenen Jahre  
 9 Michael Nobis, Gabriele Mohné, Marcel Philipp, Peter Dumonceau (Deutsche Bank)  
 10 Schlussbild: Preisträger, Schirmherr und Findungskommission



DIE FAMILIEN  
 UNTERNEHMER

ASU

**MARKTWIRTSCHAFT WAGEN!**

Verantwortung tragen!

Ihr Kontakt im Regionalkreis Aachen: Gabriele Mohné | Tel.: 0241 - 99726-0 | gm@monex.de